



Hof in Gråsheden bei Sälen in der Dalarna. (Samstag, 26. Juli 2013)

DIE DREHRICHTUNG UMKEHREN

Barbera d'Asti Adriavini Dal Nostro Giardino 2009

Von außen riecht der Wein unbewegt nach mild säuerlicher Kirsche und kalter Butter, eine leichte Metallnote hält sich im Hintergrund. Bewegt nimmt das Buttrige zu, eine Idee von leicht unreifen Heidelbeeren tritt auf, dazu passt etwas Baumrinde mit leichten Noten von *Ovomaltine*. Und plötzlich ist nur noch Orange da, ein älteres Exemplar mit leicht fauligen Teilen – oder Orangenkonfitüre. So klar, als wäre nie etwas anderes gewesen. Wie ein Symptom, eine körperliche Pein, die von einem Moment zum nächsten auftaucht und alle Gedanken besetzt. Ein stechender kleiner Schmerz, ein unerklärliches Zwicken etwa, das im Abstand von Minuten auftaucht – und mich zutiefst beunruhigt, lähmt, verwirrt. Es gibt Zeiten, in denen ist man empfindlicher als sonst.

Irgendwann wechsele ich das Hemd – und der Schmerz ist weg. So sollten wir alles loswer-

den können, was uns quält. Ich versuche es mit dem Wein, wechsele die Drehrichtung im Glas – und tatsächlich, die Orangemarmelade fließt in den Hintergrund ab. An ihre Stelle tritt ein typischer Sommerduft: eine etwas ältere Straße mit hellgrauem Belag, die Stunden von der Sonne beschienen und vor kurzem mit Wasser abgespritzt wurde.

Im Mund ist der Wein bitter, nicht sehr sauer aber etwas staubig. Von innen ist da zunächst ein Aroma von gekochter Rinderkuttel, das aber mit der Bewegung einem Duft von vergorenen Früchten weicht, manchmal eher Birnen, manchmal Trauben. Der Schmerz hat eine gewisse Beunruhigung im Körper hinterlassen. Doch er ist weg. Aber ist er auch wirklich weg. Haben ich ihn tatsächlich mit dem Hemd aus meiner Welt geschaffen? Oder schlummert er nur im Untergrund, werde ich bald



5. FLASCHE

Barbera d'Asti Superiore Adriavini Dal Nostro Giardino
DOCG, 2009, 13.5 % Vol.

100 % Barbera

Rotwein aus dem Piemont (Italien), produziert von *Adriavini*
in Castalbogllione, abgefüllt für *Primewine Norway*.

**Getrunken am Samstag, 26. Juli 2013 auf der Veranda eines Hauses in
Gräsheden bei Sälen in der Dalarna. Gekauft bei Vinmonopolet in Trysil
(NOK 131 im Juli 2013).**

schon sagen müssen: das Symptom ist wieder da?
Es gibt Zeiten, in denen hat man weniger Vertrau-
en als sonst.

Es soll Hunde geben, die können gefährliche
Krankheiten in der Atemluft des Menschen rie-
chen, noch ehe sie irgendein anderes Diagnoseinst-
rument erfassen kann. Manchmal bin ich selbst ein
solcher Hund, der in den eigenen Körper hinein
schnüffelt – nur bin ich nicht so viel Natur. Was
würde ein solches Diagnose-Tier wohl in diesem
Wein riechen. Das Aroma wirkt auf eine bestimm-
te Weise gefährlich, ein wenig unsauber auch. Mit
der Zeit aber klären sich die Töne, drängt sich eine
dunkle und süße Pflaume in den Mund, belegt
mit ein paar Blättchen amerikanischer Kaugum-
mi-Pfefferminze. Dann und wann klebt etwas
Orangenmarmelade daran – nicht vordergründig,
eher wie ein Memento aus dem Hintergrund. Im
Nachklang weht eine Eukalyptusnote herein, an-
genehm klar.